

Bensheimer Stadtverordnetenversammlung am 07.10.2015

Rede zur Verwaltungsvorlage „Anschlussvorhaben Masterplanmanagement“:

Sehr geehrter Herr stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren.

Die Begrenzung der Erderwärmung, gemeinhin Klimaschutz genannt, ist nicht nur die wichtigste Naturschutzmaßnahme, sie ist vor allem Menschenschutz.

Allein der aus der Erderwärmung folgende Anstieg des Meeresspiegels wird weite Landstriche unbewohnbar machen und entsprechende Flüchtlingsströme auslösen.

„Sollen wir zu Ihnen kommen?“, fragt der Präsident von Kiribati in der „Zeit“ von heute.

Deshalb arbeiten wir als Grüne seit Jahren daran, Klimaschutz, d.h. die Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, umzusetzen. Die Bundesregierung hat erkannt, dass zur erfolgreichen Umsetzung der Klimaschutzziele lokales kommunales Handeln erforderlich ist. Deshalb gibt es das Förderprogramm 100% Klimaschutz, an dem sich die Stadt Bensheim beteiligt hat.

Bei der Vorlage zum Anschlussvorhaben Masterplanmanagement und der Gründung des „Klimapakts Bergstraße“ geht es um drei Punkte in der Umsetzung des von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Masterplans 100 % Klimaschutz.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die CO<sub>2</sub> Emissionen in Bensheim bis 2050 um 95% zu verringern und den Energieverbrauch zu halbieren. Der im ersten Schritt erarbeitete Masterplan 100% Klimaschutz soll „als Leitlinie für die Weiterentwicklung des kommunalen Klimaschutzes in Bensheim dienen“. So haben wir es am 24.07.2014 beschlossen. Außerdem haben wir den Magistrat beauftragt, zunächst 9 von 49 im Masterplan benannten Handlungsfelder anzugehen. D.h. etwa 20% der insgesamt anzugehenden Themenbereiche.

Die Umsetzung des Masterplanes Klimaschutz wird Bensheim voranbringen und dazu beitragen, dass wir eine moderne und weiterhin attraktiven Stadt bleiben. Daher ist es gut und wichtig hier kontinuierlich weiterzuarbeiten.

Es ist selbstverständlich und hat sich in dem einen Jahr seit diesem Beschluss auch gezeigt, dass zur Umsetzung des Masterplanes finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich sind. Sei es die Stärkung des Radverkehrs, Veranstaltungen und Mitmachaktionen für Bürger, die Fortführung der Energieeinsparung im Bereich der Gebäudebeheizung und des Ausbaues der Photovoltaikanlagen in Bensheim durch die städtischen Förderprogramme Klimaschutz und Klimaschutz plus oder auch der Aufbau einer Mobilitätszentrale und die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf E-Mobile und all die Dinge die noch gar nicht angegangen sind: Keine davon ist ohne personelle Ressourcen zu bewältigen und keine ist mit einmaligen Handeln abgeschlossen. Es handelt sich vielmehr um langfristige, über Jahre währende Daueraufgaben, die kontinuierlich

bearbeitet werden müssen, bis die erwünschte Veränderung im vollen Umfang erreicht ist.

Dem Team Klimaschutz , Umwelt und Energie der Stadtverwaltung möchte ich hier herzlich für sein Engagement und seinen Erfolg danken, stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, die an der Umsetzung dieser Aufgaben mitarbeiten.

Es klingt wie eine Tautologie und muss doch hier betont werden: Ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Masterplan umsetzen, kann der Masterplan nicht umgesetzt werden. Ohne Umsetzung des Masterplans werden wir die Ziele nicht erreichen, die wir uns gesteckt haben.

Wir haben jetzt die Chance, über die Erarbeitung des Masterplans hinaus auch eine weitere Förderung der Umsetzung durch den Bund zu erhalten, so dass wir die Kosten, zumindest für weitere 2 Jahre, nicht alleine tragen müssen. Diese Chance sollten wir nutzen und den Magistrat wie in Punkt 1 der Vorlage vorgeschlagen beauftragen, einen entsprechenden Antrag zu stellen.

Zentrale Voraussetzung für die Förderung ist die von uns gewollte Verstetigung des Masterplanprozesses. Auch der Fördergeber sieht, dass die Umsetzung eines Masterplans Klimaschutz ohne eine Verstetigung unmöglich ist. Deshalb hat er dies zu einer Fördervoraussetzung gemacht. Wie ich oben bereits ausgeführt habe, muss die Arbeit gemacht werden, wenn wir den Masterplan umsetzen wollen. Für jeden, der eine Verringerung des co2-Ausstoßes um 95% und eine Halbierung des Energieverbrauches um 50% bis 2050 erreichen will, handelt es sich bei dem 2. Punkt der Vorlage um eine Formalie um nicht zu sagen eine logische Folge.

Mit der im dritten Punkt vorgeschlagenen Gründung und dem Aufbau des Vereins „Klimapakt Bergstraße e.V.“ wird der Punkt „Gründung eines Klimaschutznetzwerkes“ aus dem 2014 beschlossenen Aufgabenpaket adressiert. Das war von uns so gewollt und bleibt gut und richtig.

Deshalb werden wir der Vorlage zustimmen und bitten alle anderen Fraktionen ebenfalls um Zustimmung.

Die Ablehnung der Verstetigung der Umsetzung des Masterplanes, die Vorstellung das Masterplanprojekt mit dem Ende der Förderung zu beenden und kein Personal mehr dafür einzusetzen und der Änderungsantrag der BfB um die Gründung des Vereins „Klimapakt Bergstraße e.V.“ zu verhindern zeigen, was der wahre Gehalt der Politik der BfB ist. Ihnen geht es nicht darum, den CO2 Ausstoß einzuschränken, oder Energie einzusparen. Sie wollen verhindern, dass der Masterplan umgesetzt wird und die Koalition Erfolge im Klimaschutz erzielt. Die BfB betreibt destruktive Politik. Ich bitte, damit aufzuhören.

Wolfram Fendler

Grüne Liste Bensheim

